

Laudatio von Dr. Ingrid Kissling-Näf
Jurypräsidentin Prix Evenir

Vierte Verleihung des Prix Evenir der Erdöl-Vereinigung Donnerstag, 27. April 2006, Biel

Preisträger: «Rapsöl-Blockheizkraftwerk»

Lokaler Energiekreislauf mit nachwachsendem Pflanzenöl

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich freue mich sehr, Sie im Namen der Preisjury zur vierten Preisverleihung des «Prix Evenir» der Erdöl-Vereinigung willkommen zu heissen.

Wie bereits der Name besagt, ist der Prix Evenir der Nachhaltigkeit verpflichtet. Er zeichnet Projekte aus, die versuchen, der nachhaltigen Entwicklung als regulativer Idee im Hier und Jetzt nachzuleben. In der heutigen Feier steht die Gestaltung von nachhaltigen Energienutzungssystemen – sprich, ein lokaler Energiekreislauf mit nachwachsendem Pflanzöl – im Zentrum.

Das Preiskomitee war auch dieses Jahr auf der Suche nach Projekten, die dafür überzeugende Lösungen anbieten. Nach der Auszeichnung von «Wasserwelten» in Göschenen im vergangenen Jahr, von Veloland Schweiz im Jahre 2004 für die Förderung der nachhaltigen Mobilität und einer beispielhaften Nutzung der Ressource Boden im 2003 im städtischen Raum mit dem Projekt «Kantensprung» wurde die Jury dieses Jahr im Berner Seeland mit dem Projekt «Rapsöl-Blockheizkraftwerk» fündig.

Um die Bedeutung des ausgewählten Projekts für die nachhaltige Energienutzung zu verdeutlichen, würde ich gerne etwas ausholen. Energie und Energienutzung sind eng verbunden mit der Erfüllung von grundlegenden Bedürfnissen; sei es, dass wir Elektrizität für Heizung und Kühlung der Lebensräume, die Nahrungszubereitung oder für den Transport oder die Mobilität brauchen. Energienutzung ist engstens verbunden mit menschlicher Gesundheit und Wohlbefinden – mit Well-being.

Ungefähr 2 Milliarden Menschen haben heute keinen Zugang zu Elektrizität. Wir wissen zudem, dass ein tiefer Energiekonsum verbunden ist mit einer hohen Sterblichkeitsrate bei Säuglingen, vergleichsweise hohem Analphabetismus und tiefen Lebenserwartungen. Nur dank der Verwendung von Energiequellen konnten

wir uns in unseren Breiten aus einer Agrargesellschaft zu dem entwickeln, was die UNEP heute eine energie-gesteuerte Gesellschaft (energy-driven society) nennt.

Die beiden Graphiken zum weltweiten Bruttosozialprodukt wie auch zum Energieverbrauch zeigen die ungleiche Verteilung der Ressourcennutzung und den potenziellen Nachholbedarf, wie wir ihn speziell für Länder des Südens annehmen müssen.

Während in so genannt modernen Gesellschaften wie den USA mehr als 70 % der Energie aus fossilen Quellen gewonnen wird, macht in wenig entwickelten Staaten die Holznutzung noch 70 bis 90 % des Energieverbrauchs aus. Weltweit werden 85 % des heutigen Energieverbrauchs mit fossilen Rohstoffen gedeckt. Der Verbrauch von grossen Mengen von Rohstoffen, die über Millionen von Jahren entstanden sind, führt zu ungeplanten Komplikationen. Der wachsende Ausstoss von Kohlendioxid bringt Klima und Wärme aus dem Gleichgewicht, die Umweltschäden durch den Abbau von Rohstoffen – erneuerbare und nicht erneuerbare – sind gewaltig. Gut dokumentiert sind diese Veränderungen beispielsweise im UNEP-Buch «one planet – many people».

Zwar ist es weitgehend gelungen, spezifische Umweltbelastungen, die durch die Bereitstellung und Nutzung von Energie entstehen, wie Gewässerverschmutzung durch Erdöl oder Schwefeldioxid, unter Kontrolle zu bekommen. Dennoch sind die anthropogen induzierten Treibhausgase und deren Auswirkungen wirklich besorgniserregend: Die Voraussagen der Klimatologen weisen darauf hin, dass mit den nicht auszuschliessenden Risiken der Temperaturerhöhungen der laufende Global Change im Sinne von steigender Permafrostgrenze, Hochwasser, Ausdehnung von ariden Zonen etc. gravierend ist.

Drei Viertel der CO₂-Emissionen, die in den letzten zwanzig Jahren ausgestossen worden sind, gehen auf fossile Brenn- und Treibstoffe zurück. Für mehr als die Hälfte der Belastung sind knapp 20 % der Weltbevölkerung verantwortlich. Die Nutzniesser der fossilen Rohstoffe und des Wachstums der vergangenen Jahrzehnte müssen nun Schwellen- und Entwicklungsländern auf die Gefahren aufmerksam machen, die der Nutzung inhärent sind. Obwohl Letztere für die Warnrufe im Sinne des Vorsorgeprinzips Verständnis haben, werden sie selbst auferlegten Beschränkungen angesichts der notwendigen Energieversorgung ihrer Bürger kaum zustimmen können.

Steigende globale Energiebedürfnisse sind demzufolge unvermeidbar und bedingen weiterhin den Einsatz aller Energieträger. Dies jedoch im Wissen darum, dass die endlichen Energieträger nur Übergangsenergien sind bzw. sein dürfen und ein grundlegender Umbau der Energieversorgung erforderlich ist. Erneuerbare Energien sind langfristig der Motor der zukünftigen Entwicklung. Sie sind gegenwärtig am

Markt noch teurer als konventionelle Energieträger und können sich oft nicht ohne staatliche Unterstützung durchsetzen.

Es freut uns darum sehr, heute ein Projekt auszeichnen zu können, das mit nachwachsenden Rohstoffen Energie für den regionalen Kreislauf produziert und damit den Anforderungen an eine zukunftssträchtige erneuerbare Energiequelle genügt. Die Jury ist überzeugt, dass die Entwicklung eines Rapsöl-Blockheizkraftwerks einen innovativen Beitrag auf verschiedenen Ebenen leistet:

- Der alternative Treibstoff, nämlich Rapsöl, ist nachwachsend und bleibt unverändert. Mit Rapsöl als Naturdiesel liegt ein CO₂-neutraler Energieträger vor, der bei der Verbrennung deutlich weniger Schadstoffe frei setzt als mineralischer Diesel. Voraussetzung für dessen Einsatz ist die einmalige Umrüstung des Motors.
- Aus einer ökologischen Perspektive speziell hervorzuheben ist, dass durch die Gewinnung von elektrischer und thermischer Energie aus nachwachsenden Energieträgern der lokale Erdölverbrauch gesenkt werden kann. Zudem kommen für die Ölgewinnung andere Rapsorten in den Anbau, die ertragreicher oder robuster sein sollen als die herkömmlichen. Weiter können durch die lokale Verwertung der Ölsaaten Transporte eingespart werden.
- Auch ökonomisch ist dieses Projekt vorteilhaft. Durch die Nachfrage nach nachwachsenden Rohstoffen entsteht für den Landwirt eine Erwerbsnische. Damit direkt verbunden ist auch eine vielfältige Kulturlandschaft und flächendeckende Bewirtschaftung. Das Projekt unterstützt die Entwicklung vom Landwirt zum Energiewirt.
- Sozial verbindet sich mit dem Projekt eine verbesserte regionale Wertschöpfung und damit der Erhalt von Arbeitsplätzen in der ländlichen Region.

Aus der Sicht der Jury hat insbesondere die Kombination bzw. die Berücksichtigung der verschiedenen Dimensionen zur Prämierung geführt. Zudem haben der dafür notwendige Erfindergeist und damit die technische Innovation, einen Motor zu entwickeln, der mit Naturdiesel läuft, überzeugt. Ich gratuliere dem Preisträger und seinem Projektteam zu ihrem Mut und ihrem Durchhaltevermögen, ihrer Kraft, einen wirklich originellen Beitrag zur regionalen Energieversorgung zu leisten.

Meine Damen und Herren, bevor ich dem Preisträger gratuliere, will ich Ihnen noch etwas verraten: Beim Prix Evenir verzichten wir auf die vielfach übliche Check-übergabe und überweisen stattdessen das Preisgeld elektronisch. Zum Übergeben ziehen wir etwas Konkreteres und Persönlicheres vor. Wir schenken dem gesamten Kernteam des Projektes «Rapsöl-Blockheizkraftwerk» ein Schweizer Sackmesser mit integriertem Memory Stick. Dieses Geschenk soll Sinnbild sein für die Synthese von Theorie und Praxis, von wissenschaftlicher Arbeit im Büro und deren Umsetzung auf dem Feld.